

Zur Charakteristik des neuen italienischen Ministeriums.

T. Z. Florenz, 20. Mai.

Jede die erste Aufregung über die kaum überstandene Ministerkrise sich legt, desto entschiedener spricht sich die öffentliche Meinung des Landes zu Gunsten des neuen Ministeriums aus und desto vertrauensvoller sieht dieselbe der Wirksamkeit desselben entgegen. Die Persönlichkeiten, aus denen das neue Cabinet gebildet wurde, haben beinahe durchgehend eine schöne politische Vergangenheit hinter sich, und eine kurze Charakteristik dürfte daher von Interesse sein. Der Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Graf Menabrea, hat bereits so glänzende Proben seiner staatsmännischen Begabung gegeben, und die würdige und geniale Weise, womit er die äußere Politik Italiens leitete, hat so allgemeine Anerkennung gefunden, daß selbst die erbittertesten Gegner des früheren Ministeriums die auswärtige Politik der Regierung nicht angreifen konnten und dem Inhalte des letzten Grundsatzes ihre vollste Anerkennung zollen mußten. Es ist daher begreiflich, daß die Befassung des Portefeuilles des Aeußern in den Händen Menabrea's von der öffentlichen Meinung mit ungeheiltem Beifalle aufgenommen wurde. Mitter einverstanden war dieselbe mit der Uebertragung des Ministeriums des Innern an den Führer der Permanenti, Ferraris, dem man ein anderes Portefeuille gewünscht hätte, da man ihm nicht die nöthigen administrativen Kenntnisse zutraut, um das schwierige Portefeuille des Innern gehörig auszufüllen. Aber andererseits läßt man den sonstigen Geistes- und Charakter-Eigenschaften Ferraris' volle Gerechtigkeit widerfahren und hofft, daß wenn ihm ein tüchtiger Administrator als Generalsecretär an die Seite gestellt wird und er sich mehr dem politischen Theile seines Ressorts zuwendet, sein Wirken von guten Resultaten begleitet sein werde. Ferraris, welcher früher in dem Verdachte reactionärer Gesinnungen stand, ist ein durch und durch ehrenhafter Charakter und dabei ein Mann von Geist, der sich den Anforderungen der Neuzeit beugend und dem Fortschritte huldigend, seine früheren etwas stark conservativen Gesinnungen bedeutend modificirt und das constitutionelle System aufrecht acceptirt hat, und wir erklären offen, daß wir Conservative von dem Charakter und Geist eines Ferraris, Menabrea, Lamarmora, Ricajoli u. s. w. gewissen Ultra Liberalen vorziehen, welche stets das Wort Freiheit im Munde führend, der Schrecklichen der Despoten — der Pöbelherrschaft — in die Hände arbeiten. Ein Ferraris, Menabrea, Ricajoli oder Lamarmora wird das von ihm anerkannte Statut stets respectiren, was sich von gewissen Liberalen von dem Schlage Rattazzi's durchaus nicht behaupten läßt. Männer von diesem Schlage werden aber auch dem Gesetze und der Regierungsgewalt Achtung zu verschaffen wissen, und in dieser Richtung ist man in Italien — wo es überhaupt nicht an constitutionellen Freiheiten, wohl aber an der Achtung vor der gesetzlichen Gewalt fehlt — mit der Ernennung Ferraris' zum Minister des Innern ganz einverstanden.

Der Finanzminister Graf Cambray-Digny hat sich ebenfalls bereits als ein so tüchtiger Finanzmann bewährt, daß man die Fortführung des Finanzministeriums durch ihn allgemein wünscht, und wenn man von ihm auch keine Wunder erwartet, so hofft man doch, daß es ihm gelingen werde, Ordnung in die zerrüttete Finanzwirtschaft zu bringen und das Land vor der Calamität eines Banerotti zu bewahren.

Eine große Stütze besitzt das neue Cabinet in der Person des neuen Handels- und Ackerbauministers Minghetti. Schon beim ersten Beginne der italienischen Einigungsbewegungen finden wir Minghetti in den Reihen der Kämpfer für die Unabhängigkeit Italiens. Als der gegenwärtige Papst das erste Caiministerium berief, wurde Minghetti in demselben mit dem Portefeuille der öffentlichen Bauten betraut. Nach der ersten Enchelica Pius IX. legte Minghetti sein Amt nieder und trat in die piemontesische Armee ein, in deren Reihen er den Feldzug in den Jahren 1848 und 49 in der Lombardie und Piemont mitmachte. In Turin schloß er mit Cavour einen festen Freundschaftsbund und trat in das von ihm gebildete Ministerium, wie er denn seither mehrmals wichtige Portefeuilles, wie z. B. jenes des Innern, des Aeußern und der Finanzen inne hatte und selbst mehrmals an der Spitze der Regierung stand. Die Durchführung der von ihm abgeschlossenen September-Convention bewirkte seinen Sturz und sein Eintritt ist gleichsam die Besiegelung des Friedensbündnisses zwischen den großen Piemontesen und der Regierung. Minghetti ist einer der besten Köpfe und gebildetsten Männer Italiens und unstreitig der beste und eleganteste Redner der italienischen Kammer und daher auch in dieser Richtung eine große Stütze des neuen Cabinets.

Eines der sympathischsten und allgemein geachteten Mitglieder der Kammer ist der neue Minister der öffentlichen Bauten, Mor dini, und sein Einfluß in ein großer. Wie Ferraris reactionärer, so wurde Mor dini früher als zu prononcirt politischer Gesinnungen beschuldigt. Er war einer der treuesten Anhänger Garibaldi's, dessen Protector er in Sicilien war. Später aber konnte es seinem erleuchteten Geiste nicht entgehen, daß die Actionspartei nicht die Vergrößerung der Macht Italiens, sondern dessen Untergang herbeizuführen geeignet sei, wenn sie in die Lage käme, ihr Programm durchzuführen, und deshalb sagte sich Mor dini offen von seinen früheren Gesinnungsgenossen los und näherte sich der Regierung, ohne in dessen keine liberalen Grundsätze zu verleugnen. Als l. Commissar in Vicenza legte er im Jahre 1866 Proben seines politischen Tactes ab und sein Eintritt in das Ministerium Menabrea trägt nicht wenig dazu bei, das Vertrauen auf die freisinnige Action dieses Ministeriums zu erhöhen.

Auch sein Freund und Gesinnungsgenosse Baragoni, der neue Unterrichtsminister, ist ein bekehrter Actionsmann, dabei aber ein Mann von ehrenhaftem Charakter und tiefem Wissen und sein Eintritt ebenfalls ein großer Gewinn für das neue Ministerium.

Die Verdienste, welche sich der Kriegsminister Bertolotti bei der Reorganisation, Ausbildung und Reformirung der Armee erworben hat, sind zu bekannt und anerkannt, als daß sein Verbleiben im Amte nicht mit besonderer Genugthuung aufgenommen worden wäre.

Der Marineminister Viceadmiral Ribotti ist ein Mann von großer Energie und man hofft von ihm die Abstellung so mancher Mißbräuche in der italienischen Kriegsmarine.

Was endlich den Justizminister De Filippo betrifft, so ist dessen Verbleiben im Amte nur provisorisch, da er offen erklärt hat, nur so lange sein Portefeuille fortzuführen, bis ihm ein geeigneter Nachfolger gefunden sei.

Im Ganzen und Großen ist daher die öffentliche Meinung in Italien und wohl auch außerhalb Italiens mit der Zusammensetzung des neuen Cabinets ganz und gar einverstanden und sieht mit Veruhigung und Vertrauen dessen Wirken entgegen.

C Paulis, 23. Mai.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Ihr Correspondent aus dem Marosthale hat in seinem Schreiben vom 19. d. wohl die Vortheile, welche die erste Siebenbürger Eisenbahn für die bis jetzt zum Theil unaufgeschlossene Gegend brachte, hervorgehoben, doch er wohl höchst wahrscheinlich in einem Orte, der eine größere Bahnstation hat; ihn ist es also leicht, mit vollen Zügen zu genießen. Nicht so ergeht es uns und Bewohnern von Paulis und Baracza; wir können uns wahrlich für das Zielkind dieser jungen Bahn betrachten; denn während kleinere Ortschaften mit weniger günstigen Conjunctionen sich eines Bahnhofs erfreuen, der auch für Frachten-Aufnahme bestimmt ist, müssen wir uns mit einer kleinen Haltestation, einfach für Personenverkehr begnügen. Es ist bekannt, daß die Li-

ni über Gyborf das Resultat eines geselligen Diners ist; wer aber, mit Ausnahme der Gyborfer Insassen, von diesem Resultate Nutzen zieht, ist weniger bekannt; denn auf der einen Seite ist Gyborf sowohl in Bezug auf Personen-, als auch auf Frachtenverkehr, eine der schwächsten Stationen, auf der andern Seite ist jeder, der diese Bahn benutzen will, gezwungen, den auf eine Meile entfallenden Mehrbetrag (wegen des Bogens über Gyborf) zu zahlen. — Doch das sind Thatsachen — und glücklich ist, wer das vergißt, was nicht mehr zu ändern ist!

Die Bewohner von Paulis und Baracza haben betreffenden Orts schon wiederholt gebeten, auch für Paulis die Aufnahme von Frachten einzuleiten, sind aber entweder abschlägig bejeheten worden, oder ohne Antwort auf ihr Gesuch geblieben; sie haben darauf hingewiesen, daß sich die Errichtung einer größeren Station aus dem Grunde jedenfalls rentiren würde, weil Paulis, ein Marktort von über 3000 Einwohnern, außerdem, daß es bedeutenden Weinbau hat, auch jener Ort sei, von welchem aus die für Arad und das Alsd überhaupt nöthigen Steinmaterialien, weil am nächsten, auch am billigsten zu beziehen seien; weil gegenüber von Paulis, im Banat, die reichen deutschen Ortschaften Neudorf und Guttenbrunn liegen, welche ebenfalls ein erhebliches Contingent an Frachten liefern würden.

Die Pauliser Bewohner waren, als sie ihre Eingaben an betreffender Stelle machten, davon überzeugt, daß die Ausführung ihres Ersuchens zum pecuniären Vortheile der Siebenbürger Bahn beitragen würde, und glaubten die Begründung zu ihrer Bitte auch darin zu finden, weil auch sie, als Bewohner des Landes, die garantirten Zinsen mittragen müssen.

Unermüht will ich den Uebelstand nicht lassen, der sich in Bezug auf das Postwesen seit dem Verkehre der Siebenbürger Bahn leider recht häufig ereignet: ich meine nämlich die oft vorkommende Ueberführung der Postpakete auf entferntere oder unrichtige Stationen, wodurch besonders für den geschäftlichen Theil des Publicums meist unliebsame Störungen eintreten.

Tagesneuigkeiten

Arad, 24. Mai. Das wunderbare Pfeifenrohr des Herrn Sigmund Schwarz, von welchem wir zuerst berichteten, hat in der Journalistik viel Staub aufgewirbelt und eine einzige hässliche Bemerkung zugezogen. Man begnügte sich nicht damit, die von uns gemeldete Thatsache, daß dieses Pfeifenrohr, nach constatirtem einjährigen Gebrauch Blätter trieb, anzuzweifeln, sondern man glaubte uns noch verhöhnen zu müssen. So beliebte es der „N. Fr. Pr.“, uns Blinde zu nennen, die sehen; die Redaction des „P. U.“ schwang sich zu dem gewiß neuen und geistvollen Witz über unsere diesfällige Mittheilung auf: daß „wer's nicht glaubt, zahlt ein Sechsel“ und der jugendliche Berichtshalter desselben Blattes über die Sitzungen der Academie, gab sein Urtheil dahin ab, daß dieses Rohr von einem grünenden Baume jetzt abgeschnitten worden sein mochte. Dem allen gegenüber bemerken wir nur, daß wir, und mit uns wohl an hundert Personen das Rohr mit dem frischen Triebe in Wahrheit gesehen haben, daß Herr Sigmund Schwarz kein Mann ist, dem mit seinem unter allen Umständen merkwürdigen Pfeifenrohr irgend eine Speculation zu unternehmen die Absicht unterzogen werden könnte; und so weniger, als er ja dieselbe durch Vermittlung unseres Bürgermeisters sofort an die Academie sandte, und daß endlich der Drechslermeister Herr Heinrich Weil, in dem nachstehenden Zeugniß die Versicherung ausspricht, das in Rede stehende Pfeifenrohr im Monat Juni vorigen Jahres gebohrt zu haben. Dieses Zeugniß lautet wörtlich folgendermaßen:

Ich erkläre hiermit, daß das dem Herrn Sigmund Schwarz hier eigenthümliche Pfeifenrohr, welches jetzt sonderbarer Weise Blättertriebe von ziemlicher Größe zeigt, von mir im Monat Juni vorigen Jahres gebohrt und hergestellt wurde, und war das Holz, als ich es zur Verfertigung erhielt, ziemlich trocken, und konnte einige Wochen früher abgetrocknet werden sein.

Arad, 22. Mai 1869.

Heinrich Weil, Drechslermeister.

Der 20. Jahrestag der Einna hme von Ofen wurde Freitag feierlich begangen. Ungefähr 40—50 Honvéds versammelten sich Nachmittags um 3 Uhr im Diner Horváthgarten, und begaben sich von dort um 5 Uhr nach dem Friedhofe, um die Gräber ihrer gefallenen Kameraden zu besuchen. In dem Zuge befanden sich auch mehrere Abgeordnete, so Csiky, Fránji, Vidals, Simonyi, Henslmann, Deák und Andere. Dem Zuge trug der polnische Held Marcinfortis eine Tricolore voran. Auf dem Friedhofe angelangt, bekränzten die Honvéds die Gräber ihrer Kameraden, worauf Daniel Fránji eine längere Rede hielt. Er sagte u. A.: „Unsere ganze gegenwärtige Freiheit und Verfassungsmäßigkeit, wenn sie auch unvollständig ist, haben wir den Honvéds zu verdanken. Geloben wir hier, daß wir das, was wir noch zu erreichen wünschen, nicht mit den Waffen, sondern auf dem gesetzlichen Wege anstreben werden.“ Auf dem Friedhofe war die Witwe Danjanich anwesend. Die Feier endete um 7 Uhr.

(Getreidediebstahl auf der Sissler Bahn.) Nach vielen Entwendungsfällen, schreibt man der „Agr. Ztg.“ aus Sissef, die trotz aller Vorkehrung und Umsicht unentdeckt blieben, wohl aber einige Vermuthung zur Hand gaben, gelang es vor einiger Zeit durch angestellte Recherchen die Arrangeurs eines des gros Diebstahls zu eruiren, die auch von der Behörde zur Verantwortung gezogen und zur verdienten Strafe gebracht worden sind. Sehr viele andere Fälle blieben unentdeckt, es wurde und wird Getreide gestohlen, weil die Gelegenheit dazu gar so bequem gegeben ist, und wenn es auch manchmal, jedoch selten, gelugt, den oder die „Ritter vom Griff“ zu erwischen, so ist es auch noch immer das Werk des Zufalls. Die demoralisirende Ursache ist und bleibt die dargebotene Gelegenheit, denn Gelegenheit macht Diebe und diesem Vorwurfe entgeht die Südbahn nicht, in so lange, als sie für ordentliche Uebernahme der Frachtlüter und deren Verwahrung nicht sorgt. Vor wenigen Tagen fiel dieser Diebstahlscomplotist in junger Mann, Agent eines hiesigen Handelshauses, zum Opfer. Die dazu leicht gebotene Gelegenheit und die gesteigerten Bedürfnisse eines leichtsinnigen Lebens brachten ihn zur Entwendung einer Partie von wehr als dreißig Säcken Weizen zu 1 1/2 Mezen per Sad. Die Untersuchung ist im Zuge und die verdiente Strafe dürfte bald folgen. Die Sicherheitsbehörde ist bereits auf die Spur einer Bande gelangt, welche in Stehler und Hebler getheilt ist.

(Paulis's Weg abwärts.) Ueber das am 20. d. M. in Agram stattgefundene Leichenbegängniß des Cardinal-Erzbischofs Georg Paulik von Baracza berichtet die „Agr. Ztg.“: Als um 39 Uhr das dritte Läuten begann, setzte sich der wahrhaft imposante Zug in Bewegung und obwohl in der Voraussicht einer sehr regen Betheiligung eine ziemliche Anzahl von Straßen in den durchziehenden Raum aufgenommen worden war, erwies sich dennoch der lange Weg als viel zu kurz, denn noch hatten die letzten Paare das Bischofsschloß nicht verlassen, als der rückführende Zug in Sicht kam. Die Jugend der Schulen und Lehranstalten war durch mehr als 3000 Köpfe vertreten, Geistliche zählte man nahezu 300. Den Condukt führte Bischof Soics unter Assistenz der Bischöfe Kralj und Christianovics. Der Leichenwagen, von 6 Pferden gezogen, war äußerst geschmackvoll geziert. Ihm folgten die Verwandten des Cardinals, Johann Se. Excellenz der Banus, ihm zur Rechten der von Sr. Majestät Abgeordnete, Major Baron Bicholsheim, links FML Jakobs, denen sich die hohe Generalität und Magnaten anreiheten. Bei 5000 Menschen schlossen den Zug. Als derselbe in der Domkirche angelangt war, wurde die Seelenmesse gelesen und sodann erfolgte links vom Hochaltar in der Nähe des Bischofssitzes die Beisetzung in der dort befindlichen Gruft.

In allen Gassen, welche der Zug durchschritt, stand das Publicum dicht gedrängt und erwies dem Verstorbenen in würdiger Haltung die letzte Ehre. — Während der Dauer der Leichenfeier waren alle Verkaufsläden geschlossen.

(Carl Akin und Franz Tolby.) Akin schreibt dem „Szabadunk“ aus Paris, daß er den von Herrn Tolby kürzlich in der Academie gebrauchten Ausdruck, daß Akin „durchgegangen“ sei, als eine seine Ehre verletzende Verleumdung betrachtet. Er fordert demnach Herrn Tolby auf, binnen zehn Tagen jene beleidigende Bemerkung zu widerrufen, widrigenfalls werde er sich auf anderem Wege Genugthuung verschaffen.

(Ein Diebsfänger.) Der Essegger Tischlermeister Ignaz Walfovic hat in Ofen einen Apparat aufgestellt, dem mit vollem Rechte den Namen „Diebsfänger“ beilegen kann. Der Apparat ist ein drei Fuß 6 Zoll langer, zierlich gearbeiteter Schreißtisch mit Aufsatz, der zwar nur von Holz ist, aber trotz seines leichten Aussehens vier Centner wiegt. In der Mitte des Aufsatzes ist eine an 6 Zoll tiefe, runde Öffnung von beinahe 6 Zoll im Durchmesser, in welcher als Lockspeise für die Diebe ein Schlüssel steckt. Wehe aber dem Gauner, der den Schlüssel anfaßt. Denn im selben Momente wird die Hand beim Gelecke durch zwei vorspringende Metallplatten erfaßt und festgehalten, und gleichzeitig lösen sich auch zwei Alarmschiffe los. Im Ganzen hat der Tisch 7 Laden und 3 Thüren, bei deren gewaltsamer Öffnung sich in jeder Lade ein Alarmschiff in der Richtung nach vorne zu entladet. Am unteren Theil ist ein Trittschiff angebracht, welches jedoch den Fuß gleich einer Zange faßt und festhält, wenn man die Behandlung der Vorrichtung nicht kennt. Der Tisch wird an den Fußböden angeschraubt, und wie es Jedem versuchen wollte, den Tisch gewaltsam wegzuschleppen, gehen gleichzeitig vier Schiffe los. Die Laden und Thüren kann der Eigenthümer mit einem leisen Druck auf die am oberen Theile befindliche Claviatur öffnen, da keine der Laden mit einem Schlosse versehen ist. Um jedoch die Claviatur in Thätigkeit zu setzen, ist wieder ein Druck auf eine nur dem Eigenthümer des Tisches bekannte Feder erforderlich. Der Tisch kann mit Recht als eine kleine Höllemaschine bezeichnet werden, der jeder Dieb respectvoll ausweichen wird.

Stimmen aus dem Publicum.

Es dürften etwa zwei Jahre sein, seit die Generalversammlung der städtischen Repräsentanz einen Beschluß gefaßt hat, wonach Schweineemalungen im Rayon der Stadt nicht gehalten werden dürfen, sondern auf einen bestimmten Platz außerhalb derselben verlegt werden müssen.

Wir stehen dem öffentlichen Leben zu fern, als daß wir wissen könnten, ob die Rücksicht auf die Reinlichkeit der Stadt oder auf die dringend gebotene Wahrung ihrer Sanitätsverhältnisse, oder ob es beide Rücksichten zugleich waren, denen dieser allerdings lässliche Beschluß sein papierenes Dasein verdankt. Eben so wenig wissen wir, ob er bloß dazu geschaffen wurde, um einen nach allen Regeln eines vorchriftsmäßigen Curialstiles verfaßten und hausordnungsmäßig authentisirten „Regiraturact“ zu bilden und einen kurz vor der künftigen Wahl zu erstellenden hochobrigkeitlichen Rechenschaftsberichte zur kühnen Folie zu dienen; oder ob unieren Organen der polizeiamtlichen Vorsicht oder denen der sanitätspolizeilichen Nachsicht, oder beiden gemeinschaftlich zur schleunigen (!) Ausführung gegen unverweilte (!) Be-richterstattung zugewiesen worden ist.

Das Alles wissen wir nicht, was wir aber dagegen ja wissen, das ist nämlich: daß in der Mitte der inneren Stadt, in der St. Paulsgasse, dem vormaligen Edelmüller'schen, jetzt Krusch'schen Hause vis-à-vis, im freien Hofe des Witwe Prigl'schen Hauses eine 40—50 Stücke zählende Schweineemalung besteht, die den ganzen dichtbesiedelten Stadttheil mit ihrem mephitischen Gestanke verpestet und das Wohnen daselbst, zumal in den heißen Sommermonaten, zu einem qualvollen, gesundheitsgefährlichen gestaltet; daß in demselben freien Hofe täglich einige Stück Schweine geschlachtet werden und das Grunzen und Röheln der verendenden Thiere die Bewohner der umliegenden Häuser zwingt, Fenster und Thüren zu schließen und ihre Ohren zu verstopfen, um sich den widerlichen Tönen zu entziehen, und endlich, daß das Blut der geschlachteten Schweine durch den freien Hof auf die stark frequenten Gasse rinnt, wo es so lange verbleibt, bis die sengenden Strahlen der gütigen Sonne es verdampft oder ein gesunder Plagregen als ersehnter Supplent der Reinlichkeitspolizei niedergeht.

Unser beschränkter Unterthanenverstand ist durch das eifrige, pflichtmäßige Studium der in's constitutionell-ungarische überlegten österreichisch-absolutistischen Steuergesetze, der verschärften Normen für die Steuerexecution und der mit mathematischer Genauigkeit berechneten Verzugszinsen-Tabellen so wir geworden, daß wir bei unserer auch ohne dieses bemerkbaren Unwissenheit in öffentlichen Dingen factisch nicht wissen, an w'elches unserer behördlichen Organe wir uns um eben so schleunige als gränbliche Abhilfe zu wenden haben. Um daher nach jeder Seite hin anzufressen und nicht in einen unliebsamen Compromiss zu geraten, wenden wir uns gleichzeitig an die geehrte Stadtrepresentanz, an unsere Sicherheits-, Reinlichkeits- und Sanitäts-Polizei mit der bringenden Bitte, den bestehenden Beschluß rüchrichtlich der Schweineemalung mit aller Energie zur Geltung zu bringen.

Solche Uebelstände im Centrum der Stadt zu dulden, geht am Ende denn doch über den Spaß, und indem wir auf ihre Entfernung dringen, ist es unser fester Entschluß, die Feder nicht niederzulegen, bis die Schweineemalung und die Schlachtabrücke aus dem oben genannten Hause entfernt, der ganze Hof umgegraben und von allen gesundheitsgefährlichen Objecten gereinigt sein wird.

Arad, am 22. Mai 1860.

Mehrere Bewohner der St. Paul- und Seeburggasse.

* Für Form und Inhalt der unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

Angetommene in Arad.

Hotel um „weißen Kreuz.“ Eugen v. Rumanovits, Döbänfalva. — F. Raager, Kaufm., Pest. — Ludwig Grünbaum, Kaufm., Lemesvár. — J. Bruf. Kaufm., Wien. — A. Paulovits, Lemesvár. — M. Paulovits, Lemesvár. — Adolf Weil, Kaufm., Lemesvár.

„Palatin.“ Ludwig Balta, Grundbesitzer, Dombóvárska. — Bogdanffy J., Kaufm., Klausenburg. — C. Poppovics, Advocat, Szt. Anna. — B. Béla Matinczlovi, Koltsébska.

„3 König.“ S. Brud und Familie, Kaufm., Butyn. — Käny, Geistlicher, Clot. — J. Dreumann, Drechslermeister, Gula. — J. Papp, Steueramtsgehilfe, Balonya. — G. Pollák, Gutbesitzer, Kaszaper. — Kaszovics, Gutbesitzer, Kaszaper. — B. Künstler, Kaufm., Butyn.

ARENA.

Heute Dienstag den 25. Mai: Dritte Gastvorstellung der Frau Blaha Luiza: **Matrózok a fódélzetlen.** (Matrosen am Bord.) Komische Operette in 1 Act, von Zayz. Dies m geht vor:

A házaselet sórtartója. (Das Salz der Ehe.) Lustspiel in 1 Act, nach Öbmer bearbeitet von Karu. Wiener Lottoziehung vom 22. Mai 1869.

40 51 65 76 63

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldschneider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.



Ununterbrochen arbeitende Apparate zur Bereitung aller Arten gashaltiger Getränke

Herbert-Lachapelle & Ch. Glover, 144, Boulevard des Capucines, Paris.

Die Unternehmungslustigen werden eingeladen, ihre diesfälligen, mit den gehörigen Stempeln versehenen, schriftlichen Offerte, mit der Aufschrift: „Offert zur Uebernahme der Baubereitungen an der Finanzwach-Gesellschaft in Löt-fomlos“ bis 12. Juni 1869, Mittags 12 Uhr, bei der genannten Finanzwach-Abtheilung einzubringen. Arad, am 13. Mai 1869.

Agentur von: **Anton Fromm**, (187) goldene Sandgasse. (8.12)

300 Mezen schöner, fehlerfreier Banater Safer, à 1 fl. 75 kr. pr. Mezen, sind vom Schüttboden, Lamm-asse Nr. 13, auch en detail zu verkaufen. (442-13)

Vorläufige Anzeige.

Die Zahnärzte A. Brikay & C. Tolveth beehren sich dem pl. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß sie Donnerstag, den 27. Mai l. 3. in Arad eintreffen und ihre zahnärztlichen Operationen beginnen werden. Ihre Wohnung wird sich befinden: „Hotel Palatin“ Nr. 3.

Erste Siebenbürger Eisenbahn Linie Arad-Carlsburg. Fahrordnung.

Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an.

I. Von Pest und Arad nach Carlsburg.		II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.	
St. M.	Et. M.	St. M.	Et. M.
Pest	Abfahrt 5 19	Arad	Abfahrt 4 41
Arad	6 12	Carlsburg	4 41
Győrök	6 54	Alvincz	5 15
Paulis	7 6	Siboth	5 41
Radna	7 24	Broos	6 7
Konop	7 53	Piski	6 47
Berzova	8 15	Déva	7 7
Soborsin	9 7	Branyieska	7 31
Zám	9 43	Illye	7 53
Illye	10 27	Zám	8 36
Branyieska	10 46	Soborsin	9 12
Déva	11 16	Berzova	9 58
Piski	11 47	Konop	10 15
Broos	12 21	Radna	10 47
Siboth	12 44	Paulis	10 59
Alvincz	1 25	Győrök	11 14
Carlsburg	Ankunft 1 45	Arad	Ankunft 11 50
		Pest	Ankunft 12 40

Post-Anschlüsse:
a) Die Arad-Temesvárer Malle-Post. Abgang v. Arad um 4 Uhr Nachmittags täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Arad um 8 Uhr Abends täglich.
b) Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post. Abgang v. Soborsin um 10 Uhr Vorm. täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Lugos täglich um 4 Uhr Vorm. täglich. In die Malle-Post hat die zwischen Lugos und Cseva täglich verkehrende Malle-Post in Zug des Anstufes.
c) Die Hermannstädter-Klausenburger Malle-Post Nr. I. Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Klausenburg um 2 Uhr 30 Min. Vorm. täglich. Abgang von Klausenburg um 4 Uhr Vorm. täglich. (D. i. nach Ankunft des Zuges.) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Ankunft in Klausenburg um 3 Uhr 15 Min. Vorm. täglich.
d) Die Hermannstädter-Klausenburger Malle-Post Nr. II. Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr Abends mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Ankunft in Klausenburg um 2 Uhr 30 Min. Vorm. täglich. Abgang von Klausenburg um 3 Uhr Vorm. täglich. (D. i. nach Ankunft des Zuges.) mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 12 Uhr Mitternachts.
e) Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Vorm. täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 1 Uhr 15 Min. Vorm. täglich. (D. i. nach Ankunft des Zuges.) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 12 Uhr Mitternachts.
f) Die Klausenburger-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 4 Uhr Vormittags mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 2 Uhr 30 Min. Vorm. täglich. In die Malle-Post hat die zwischen Hermannstadt-Klausenburg Nr. I und Klausenburg-Hermannstadt Nr. II täglich in Thorda an die Maros-Vasvárhelyer-Thordauer Malle-Post Abgang in Thorda um 6 Uhr Vorm. täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Abgang v. Thorda um 12 Uhr Mitternachts täglich. Ankunft in Maros-Vasvárhely um 9 Uhr 30 Min. Vorm. täglich.
Pest, am 13. Februar 1869. (42-16, -18.)

Erste Arader Dampf- mühl- und Sägewerks- Actien-Gesellschaft.

Die pl. t. Herren Besitzer von Interimsscheinen 2ter Emission der ersten Arader Dampf- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft werden hiemit erfuht, die dritte Rate mit 25%, das ist 62 fl. 50 kr. pr. Interimsschein, vom 26. bis 30. d. M. an der Cassa der Gesellschaft zu bezahlen. Arad, am 20. Mai 1869. Die Direction.

8259/TV. 424-3.3

Offert-Verhandlung.

In Folge Erlasses des k. ungar. Finanzministeriums vom 27. Februar l. 3. 3. 5670, werden die Vertheilungsarbeiten an dem der Finanzwach-Abtheilung in Löt-fomlos gegenwärtig als Caserne dienenden Gebäude dem Mindestfordernden im Wege schriftlicher Offerte übertragen werden. Die Verhandlung wird am 12. Juni 1869 um 12 Uhr Mittags bei der k. ungar. Finanzwach-Abtheilung in Löt-fomlos stattfinden. Bei der genannten Finanzwach-Abtheilung können der bezügliche Kostenüberschlag, das Vorausmaß und die Vertragsbedingungen eingesehen werden. Der Ausruhmungspreis beträgt 520 fl. (fünfhundert zwanzig Gulden). Die Unternehmungslustigen werden eingeladen, ihre diesfälligen, mit den gehörigen Stempeln versehenen, schriftlichen Offerte, mit der Aufschrift: „Offert zur Uebernahme der Baubereitungen an der Finanzwach-Gesellschaft in Löt-fomlos“ bis 12. Juni 1869, Mittags 12 Uhr, bei der genannten Finanzwach-Abtheilung einzubringen. Arad, am 13. Mai 1869. Königl. ungar. Finanz-Direction Schiller. t. Rath u. Finanz-Director.

Zur Errichtung eines photographischen Ateliers wird ein geübter Photograph gesucht. Näheres in der Buchhandlung des Hrn. Goldscheider. (410-2.2)

Allgemeines Bedürfnis.

Die bereits in weiten Kreisen anerkannt und bewährten, in Frankreich und Oesterreich patentirten

Silber-Hemdknöpfchen

mit Köchern zum Annähen, welche sich auch insbesondere zum Annähen an Damen-Manifetten eignen, heißen die besten Silberknöpfe und überdauern jede Wäsche, können weder durch Waschen, noch durch Rollen oder Reiben gebogen oder überhaupt beschädigt werden.

Für Probe-Silber garantiert die Fabrik mittelft einer Probemarke. Siehe die in 3 Größen zu haben, u. s. folgen:

- Größe 1. 10 Stk. zu 10 kr. pr. Dtz. höher.
- Größe 2. 10 Stk. zu 10 kr. pr. Dtz. höher.
- Größe 3. 10 Stk. zu 10 kr. pr. Dtz. höher.

En gros-Käufern entsprechenden Rabatt.

Moriz Knepler in Wien,

(287-10.12) Privat-Privilegiumbesitzer und Mercurium-Vertheilungsfabrikant.

In Arad zu haben bei **S. Gross, Gold- und Silberarbeiter, Hauptplatz.**

Das echte

patentirte, von Dr. Majestät neuerdings mit allerhöchstem Privilegium ausgezeichnete, von der medicinischen Facultät geprüft und bewährt befundene, taufendfach erprobte und attestirte Arcanum, zur gänzl. Ausrottung der Ratten, Hausmäuse, Feldmäuse, Maniwürmer und Schwaben, (welches vielfach nachsupplirt verübt und verkauft wird) in jeder einsig und allein in der Specereihandlung des Hrn. J. Probst zu haben. Preis 1 großen Dose 1 fl., 1 kleinen 80 kr.

Gebenselbst unter Garantie der Echtheit die altberühmte Citronen-Seife, das einzige wirklich radicale Mittel gegen Hühneraugen und Frostblasen. Preis 1 Dose 50 kr.

Der allgemein beliebte, nach ärztlichem Gutachten erprobte steyrische Kräuterjaft

für Brustleidende

ist stets im freies Zustande zu bekommen bei **Cones & Freyberger in Arad,** wie auch

- Carlsburg bei C. M. Megay.
- Kronstadt bei Apoth. Jekelius.
- Dehreczin bei Dr. Rothschneck.
- Esseg bei Dr. Deschützky.
- Güns bei Apoth. Strell.
- Gyngyös bei Apoth. Kocianovich.
- Kaschau bei A. Novelly.
- Keszthely bei G. Singer.
- Komorn bei Apoth. Grosschel.
- Mohacs bei A. Kögl.
- Oedenburg bei Apoth. N. Mezey.
- Papa bei G. Bergmüller.
- Pest bei Apoth. V. Török.
- Fressburg bei Apoth. Henrici.
- Raab bei A. Hergeszell.
- Sassau bei Apoth. Mücke.
- Semlin bei Apoth. Treutschnik.
- Temesvár bei J. L. Schindler.
- Versetz bei Apoth. C. Pecher.
- Versetz bei G. Bichler.

Preis pr. Flasche 87 kr. öfter. Währung.

J. ENGELHOFER'S Muskel- und Nerven-Öl

aus aromatischen Alpenkräutern.

Unfehlbar vorzügliches Mittel gegen Gesicht- und Gelenksrheum, Schwindel, Kreuzschmerzen, Nerven- und Nervenrheum, und zur Stärkung der Gehirnschichte, welche als bewährtes Mittel für Kinder, welche schwächlich oder im heftigen Wachsen begriffen sind.

Preis pr. Flacon 1 fl. öfter. Währung.

Stomaticon (Mundwasser)

von Dr. BRUN Rohrnath mehrere l. t. Institute in Graz. Bewährt als feinstes Mittel bei Blutung des Zahnfleisches, überreichendem Athem und eintretenden Zahncaries.

Preis 1 Flasche 87 kr. öfter. Währung.

MAGEN-LIQUEUR,

sehr empfehlenswerth bei Reisen und Jagdpartien.

Preis 1 Flasche 32 kr. öfter. Währ. (140-6.12)

K. BRIGHT'S KRAFT- u. NAHRMEHL

Rauch-Crème-Pulver genannt

leicht verdaulich, nährend und schmackhaft.

Dieses Pulver nach Anwendung mit Milch gekocht, eignet sich besonders für ältere, kränkelnde oder an Unterleibsbeschwerden leidende Personen mit geschwächtem Magen; für magere leidende (hauptsächlich gesehene) Personen, denen der Genuss ihres gewöhnlichen Nahrungsmittels oder Abendbrodes ungenügend ist; welche durch Bluthilfe oder Hebernat an Hunger litt, sehr geschwächt sind, und ist vorzüglich empfehlenswerth für Kinder, welche schwächlich oder im heftigen Wachsen begriffen sind.

Vicitations-Ankündigung.

In der Vicitations-Sache Nr. 1 ungar. königl. Kammer gegen die Verlassenschaft der Theresia Klempeter pcto. 1500 fl. Capital und Accessorien, wird der zu Paulis lebende, im Grundschrift-Protocoll 468 unter A-1-2, auf den Namen der Theresia Klempeter eingetragene, und auf 2200 fl. geschätzte Weingartenbesitz sammt Baugründen in Paulis zur 9. Vormittagsstunde des 21. Juni l. 3. zum erstenmale, und notigenfalls am 21. Juli l. 3. zur selben Stunde zum zweitenmal in Vicitationswege verkauft. Die Kaufzulässigen können die Vicitationsbedingungen zu Rabna beim Stadtrichteramt und zu Arad bei dem Comitat-Grundbuchsamt einsehen. Aus der Gerichtsbescheidung des Arader Comitats vom 15. Mai 1869.

Sensal

erlaubt sich, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum seine Dienste zur Verfertigung von **Cin- und Verkäufen** in allen Condeproducten, Spirituosen u. s. w., sowie in Werthpapieren unter Zusicherung reeller und discreter Bedienung anzubieten.

Moriz Vogel, beedigter Lloyd-Sensal.

Arlejtési hirdetmény.

Az alantabi jegyzett a pécskai kincstári uradalomhoz tartozó épületek eszközrendő javítások- és tartozásokra néve a szóbeli nyilvános árlejtés 1869. évi május hó 29-én, reggeli 10 órakor, a pécskai m. k. államjavak igazgatóságánál fogvatni, azok vállalkozni kívánók 10 szobalát bánompénzzel ellátott írásbeli ajánlatok azon kijelentést tartalmazva, hogy ajánló a feltételeket ismeri — a szóbeli tárgyalás megkezdéséig elogadhatnak.

Az árlejtés az összes építkezési költségekre együttesen és külön az egyes épületeknél megjelölt költségelésre is megfogvatni tartatni, az írásbeli ajánlatok is e szerint intézhetők.

A költségvetések valamint az építkezési feltételek a rendes hivatali órákban a pécskai államjavak igazgatóságánál megtekinthetők.

A költségvetés megállapított:

A pécskai szántártató tiszti laknál	1127.66
erdészeti számvevői laknál	47.42
titkári laknál	121.07
ügyési	127.88
erdőmestri laknál	473.58
nagy-venőfogadónál	589.50
apozai koresma-épületnél	416.22
megyesi	616.31
sajtényi helysz. koresma-épület	231.78
kilási	114.91
kispegyei lora-épület	315.97
kunágotai koresma	709.64
kispegyei volt ispáni laknál	331.82
Földváron a 8-ik sz. pusztán levő épületeknél	75.24
Kövicskőháza a 14. sz. pusztán leeggett istállóknál megújítására	2792.47
Összesen	8008.46

Pécskán, 1869. május 19. A m. kir. Államjavak igazgatósága.

Braunschweiger Staats-Prämienlose

ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.

Nur 4 Zehner. Preis. Ort.

ist ein ganzes Original-Staatsslos (keine Anzahlung, noch weder mit den verbottenen Prämien zu veräußern, sondern jeder Zehnnehmer bekommt von mir die Braunschweiger Original-Lose, welche in allen Staaten Braunschweig genehmigten und garantirten grossen Geld-Verlosung, deren Gewinnziehung schon am 10. und 11. Juni 1869 beginnt, wo jedes gezogene Los unbedingt gewinnen muss, und folgende Haupttreffer als:

100,000 Thaler

80,000, 70,000, 68,000, 66,000, 65,000, 64,000, 62,000, 61,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2 á 10,000, 2 á 8000, 2 á 6000, 2 á 5000, 4 á 34000, 2 á 2500, 12 á 2000, 23 á 1500, 105 á 1000, 5 á 500, 158 á 400, 13 á 300, 271 á 200, 320 á 100 und über 20,000 Gewinne á 80, 60, 50, 40 Zehner. Pr. Ort. u. c. zur Entscheidung kommen.

Francirte Anträge werden gegen Einzahlung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden, prompt und verschwiegen ausgeführt, und jede nach vollendeter Zeichnung die amtliche Liste nebst Gewinnelder prompt.

Meine Interenten haben allein in Deutschland die allergrössten Haupttreffer und erst wiederum, am 14. April d. J., das grosse Los zur Pr. 775 in hiesiger Gegenstand vorzüglich auszeichnet und ist es überall bekannt, daß die meisten Hauptgewinne stets in meine Hand fallen.

Man werde sich baldigst direct an

A. Goldfarb.

Staats-Effekten-Geschäft in HAMBURG.

NB. Zu sämtlichen von den verschiedensten Staaten angeforderten Verlosungen sind die hiesigen Original-Staats-Prämienlose stets vertheilbar von mir direct zu beziehen. (136-2.6)

Porcellan-Ausstellung

(Salon, Naglergasse Nr 9 in Wien)

der feinsten in- und ausländischen Galanteriesachen zu Heirats- (237-11.21)

Namen-, Festgeschenken, Bestschissen etc.

Blumenvasen, Schreibzeuge, Zigarren-, Taback-, Fischhälter, Nachlampen, Leuchter etc.

Frischens- & Brodkörbe in 2, 3 und 4 Abtheilungen . . . fl. 1 bis fl. 20

Tafel-Service, neueste, feinste moderne Formen, . . . fl. 15 bis fl. 50

Tafel-Service für 6 Personen . . . für 12 Pers. fl. 30 bis fl. 100

Thee- und Kaffee-Service . . . fl. 10 bis fl. 40

Thee- und Kaffee-Service mit Plateaus, für 1 bis 2 Personen, fl. 5 bis fl. 20

Dejourners zum schwarzen Kaffee, für 6 Personen . . . fl. 8 bis fl. 20

Elegante Wasch-Service . . . fl. 6 bis fl. 20

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn. FAHRORDNUNG

vom Tage der Eröffnung der Ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
St. M.	Et. M.	Tageszeit.	St. M.	Et. M.	Tageszeit.	St. M.	Et. M.
Wien	366	8-11	Abends.	7 45	Früh	Kaschau	Abf. 5 21
Pest	6 31	Früh.	5 19	Abends	7 55	Früh.	12 1
Czegled	9 39		8 2		7 55	Nachmitt.	3 20
Szolnok	10 37		9 17	Nachts	9 37		5 50
Püspök-Ladány	1 33	Nachmitt.	1 3		10 39		7 33
Debreczin	3 5		3 48	Früh	12 19	Nachmitt.	10 26
Nyiregyháza	4 33		6 24		1 57	Nachmitt.	12 39
Tokaj	5 31	Abends.	8 9		4 39		4 39
Miskolcz	7 24		10 46	Vormittags	6 33	Früh	5 55
Kaschau	9 56	Nachts	1 51	Nachmitt.	8 40		8 56

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
St. M.	Et. M.	Tageszeit.	St. M.	Et. M.	Tageszeit.	St. M.	Et. M.
Wien	Abf.	8-11	Abends	7 45	Früh	Arad	Abf. 12 26
Pest	6 31	Früh	5 19	Abends	7 55	Nachmitt.	8 47
Czegled	9 24		8 19		2 7		11 23
Szolnok	10 16	Vormittags	9 47	Nachts	3 43		2 15
Mező-Túr	11 39		11 40		5-		4 18
Csaba	1 9	Nachmittags	2 36		5 48	Abends	5 38
Arad	Anf.	2 32	5 11	Früh	8 40		8 56

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.				
St. M.	Et. M.	Tageszeit.	St. M.	Et. M.	Tageszeit.	St. M.	Et. M.	
Wien	Abf.	8-11	Abends.	8-	Abends.	Grosswardein	Abf.	10 20
Pest	6 31	Früh.	6 31	Früh.	11 44	Berettyó-Ujfalu		11 44
Czegled	9 39		9 39		12 55	Püspök-Ladány	Ankunft	12 55
Szolnok	10 16	Vormittags	10 16	Nachts	5 33	Czegled		5 33
Mező-Túr	11 39		11 40		8 40	Pest		8 40
Csaba	1 9	Nachmittags	2 36		6 3	Wien		6 3
Grosswardein	Ankunft	4 31						

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den aufgestellten Bahnhöfen angelegenen Fahrplänen zu entnehmen.

Die Direction.